

A.4 Fach- und berufssprachliches Handeln

Beiträge Montag und Dienstag

Eine(r) für alle, alle für eine(n) - Wie kann die Lexikographie als Vermittler zwischen Alltagssprache und Fachsprache funktionieren?

Frau Edit Gyáfrás¹

¹Universität Szeged, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universität Szeged ermöglicht, an den Kursen Geschäftskommunikations- und Präsentationstraining auf Deutsch (B2-C1) teilzunehmen.

Das Besondere dieser Kurse liegt an der Gruppengröße und der Unterrichtsmethode. Die Schwerpunkte bei der Entwicklung der Kurse lagen bei der Bestimmung der Charakteristika der Zielgruppe (Generation Z), den lexikographischen Grundkenntnissen und der Entwicklung der Unterrichtsmaterialien sowie eines speziellen Fachwörterbuches für die Teilnehmer der Kurse.

Die wichtigsten Fragen, die während der letzten sechs Jahre beantwortet wurden: Wie können die lexikographischen Grundkenntnisse die mündliche berufssprachliche Kommunikation auf eine indirekte Art und Weise fördern? Wie können linguistische Kenntnisse mit Kenntnissen der Wirtschaft verbunden werden? Wie können die Kenntnisse der einzelnen Fachrichtungen mit Hilfe der Fremdsprache (Deutsch als Vermittlersprache) vernetzt werden? Wie kann diese Methode zu einer nachhaltigen Lernmethode werden? Welche Entwicklungsmöglichkeiten bietet diese spezielle Methode in der Zukunft?

Die Rückmeldungen unserer Studierenden haben die Effektivität der Methode bestätigt, da sie entweder bei irgendeiner deutschen Firma angestellt sind, oder aber die Denkweise, die sie sich in den Kursen angeeignet haben, sowohl beim nachhaltigen Lernen als auch im Berufsleben anwenden.

Interkulturelles Verständnis in der professionellen Kommunikation

Frau Anke Heier¹, Frau Erla Hallsteinsdóttir¹

¹Aarhus Universität

Zu den Kernkompetenzen des berufssprachlichen Handelns in einer Fremdsprache gehört interkulturelle Kompetenz. Die Grundlage dieser Kompetenz ist – neben dem Sprach- und Kulturwissen – ein interkulturelles Verständnis, das uns insbesondere in beruflichen Kommunikationssituationen ermöglicht, an Schnittstellen von mehreren Kulturen angemessen, also interkulturell kompetent, zu agieren. Während die interkulturelle Kompetenz in der Forschung und in der Fremdsprachendidaktik vielfach thematisiert wurde, gibt es nur wenige empirisch fundierte Arbeiten zum interkulturellen Verständnis.

In unserem Beitrag möchten wir uns mit eben diesem Begriff des interkulturellen Verständnisses beschäftigen. Wir werden zunächst einen theoretischen Rahmen für das interkulturelle Verständnis in der professionellen Kommunikation in interkulturellen Kontexten skizzieren. Anhand der Ergebnisse einer Interviewstudie zur interkulturellen Zusammenarbeit werden wir aufzeigen, welche Aspekte das interkulturelle Verständnis – und somit auch die interkulturelle Kompetenz – in der professionellen Kommunikation beeinflussen können. An der Studie nahmen zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines interdisziplinären deutsch-dänischen Projektteams teil. Anschließend werden wir diskutieren, wie man das Phänomen interkulturelles Verständnis im Kontext der interkulturellen Kommunikation so eingrenzen und beschreiben kann, dass die Ergebnisse unserer und anderer Studien didaktisiert und in der Aus- und Weiterbildung implementiert werden können. In diesem Zusammenhang werden wir außerdem darauf eingehen, welche anderen Inhalte, Strategien und Maßnahmen das interkulturelle Verständnis bzw. die interkulturelle Kompetenz im Fremdsprachenunterricht fördern können. Unser Beitrag soll somit mögliche Antworten auf die Frage liefern, welche Kompetenzen für die Bewältigung von beruflichen Kommunikationssituationen gebraucht werden.

Berufssprache im indischen Bildungskontext - Aktuelle Situation, Projekte, Modelle

Frau Vidya Pingle

1Goethe Zentrum Coimbatore

Die neue Bildungspolitik in Indien legt einen sehr hohen Wert auf Berufsbildung. Dies soll nicht nur in Indien, sondern auch allgemein in asiatischen Ländern umgesetzt werden. Als Folge davon führen viele indische Universitäten neue B.Voc-Studiengänge (Bachelors in Vocational Studies) ein. Diese Universitäten suchen auch Partnerschaften mit Berufsschulen in Deutschland, da Deutschland wegen des dualen Ausbildungssystems Spitzenreiter bei der beruflichen Ausbildung ist. Natürlich gibt es dadurch plötzlich eine große Nachfrage nach "Deutsch für den Beruf". Viele namhafte Institutionen sind momentan bemüht, die berufliche Ausbildung mit Deutschkenntnissen schon in der Schule ab der 9. Klasse einzuführen. Doch wie kann man die Berufssprache bereits in der Schule vermitteln? Meine Präsentation wird einige Möglichkeiten aufzeigen und ein mögliches Modell dafür entwerfen.

Lernziel: Schreiben am Arbeitsplatz

Frau Sibylle Plassmann¹

¹telc gGmbH

Sich im beruflichen Kontext schriftlich äußern zu müssen, bereitet Zugewanderten oft Sorgen. Umso wichtiger ist es, Schreibkompetenz zu fördern und gezielt auf Angemessenheit am Arbeitsplatz auszurichten. Lehrkräfte in berufsorientierten Deutschkursen stehen vor der Herausforderung, geeignete Lernziele zu definieren und dabei bildungssprachlich geprägte Vorstellungen vom Schreiben zu relativieren.

Der Beitrag zeigt anhand des Lernzielkatalogs für Berufssprachkurse des deutschen Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge auf, wie man Schreibkompetenz auf den GER-Stufen A2 bis C1 beschreiben und Ziele definieren kann. Dabei geht es nicht nur um sprachliche Kompetenz im engeren Sinne, sondern immer auch um außersprachliches Wissen und um Strategien. Zur Illustration werden Aufgabenformate und Texte von Lernenden gezeigt. Diese zeigen die Möglichkeiten des berufsbezogenen Schreibens im allgemein berufsbezogenen Kontext ab A2.

Der Fokus hierbei liegt auf Angemessenheit der schriftlichen Äußerung. Selbst auf Niveau C1 bedeutet angemessen oftmals knapp, einfach und direkt. Nicht die Erörterung des akademischen Vorbereitungskurses hilft am Arbeitsplatz weiter, sondern in den meisten Fällen eine sehr viel prägnantere Darstellung und Meinungsäußerung. Dies gilt umso mehr für die niedrigeren GER-Stufen. Neben der Konzentration auf das Wesentliche ist schriftliche Kommunikation in der Arbeitswelt gekennzeichnet durch die Nutzung digitaler Medien mit ihren eigenen Konventionen, durch eine Fragmentarisierung in eine Vielzahl von Textsorten und Kommunikationskanälen sowie eine Differenzierung in der Ansprache verschiedener Adressatengruppen, inklusive Mediation.

Angemessenheit jenseits bildungssprachlicher Vorstellungen, Flexibilität im Schreiben statt vorgegebener Muster, der Fokus mehr auf die angeschriebene Person als auf den Schreibgegenstand – dies sollte im berufsorientierten Unterricht vermittelt und trainiert werden.

Motivierende Wortschatzübungen zum Fachwortschatzlernen

Herr Ahmed Benouddane¹

¹Universität Oran 2, Algerien

Argumente für die Priorität des Lernens von Wortschatz gegenüber der Grammatik, Phonetik und anderen Bereichen gehen meist mit der Notwendigkeit des Wortschatzes in der Kommunikation einher.

In diesem Beitrag soll gezeigt werden, wie man neuen Fachwortschatz durch motivierende Fachwortschatzübungen vermitteln und lernen kann. Wie können Fachwortschatzübungen die Lernenden motivieren, um Fachwortschatz zu lernen? Und welche Fachtexte benutzen die Lehrenden in unserem Modul Fachsprache, um Fachwortschatz zu vermitteln?

Das Üben des Wortschatzes wird effizienter, wenn er mit den anderen Bereichen verbunden wird, z.B. durch unterschiedliche Fachtextübungen. In der Kommunikation über einen Bereich wie z.B. Medizin oder Technik werden fachspezifische Ausdrücke zwischen Sprecher und Hörer benutzt. Der Lerner braucht in jedem Tätigkeitsbereich also speziellen Fachwortschatz, um die Kommunikation weiterführen zu können.

Beispiele von Fachwortschatzübungen und Aufgaben, mit denen die Lerner im Fachsprachenunterricht an der Oraner Universität arbeiten, sind:

Die Arbeit am Fachtext: Der Fachtext ist die Basis des Lernens von Fachwortschatz, gerade deshalb sollten die Lehrenden aber nicht zu komplizierte Texte auswählen, sondern Texte, die die Aufmerksamkeit und Motivation der Lernenden fördern, z. B. über Soziale Netze, Wirtschaftssprache, Sport, Musik...usw.

Autonome Projekte: Im Modul Fachsprache geben die Fachsprachenlehrenden den Studierenden komplexe Aufgaben. Beispielsweise soll jede(r) Studierende einen Fachbereich auswählen, wie z.B. Medizin, Informatik, Wirtschaft usw. und die wichtigsten Fachwörter in diesem Bereich identifizieren.

Workshops: Die Fachsprachenlehrenden organisieren jedes Jahr mit den Studierenden Workshops zum Fachwortschatztraining. Dort wird Fachwortschatz durch unterschiedliche Fachwortschatzübungen trainiert.

(Be-)Handeln in der Fremd- bzw. Zweitsprache Deutsch: Deutsch für Mediziner*innen

Frau Raphaela Freudenberger¹

¹*Innovationszentrum Universität Wien GmbH, Sprachenzentrum*

Im Rahmen meines Beitrags soll aktuellen Fragen nachgegangen werden, die sich mit Deutsch für Mediziner*innen beschäftigen.

Das Schlagwort „Ärzt*innenmangel“ hängt wie ein Damoklesschwert über der österreichischen (und auch anderen) Gesellschaft(-en), doch welche Implikationen birgt diese Aussicht neben denen für die Patient*innenschaft für das Berufsfeld DaF? Welche Herausforderungen stellen sich Mediziner*innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch, die ihre Ausbildung nicht in Österreich absolviert haben, aber hierzulande praktizieren möchten?

Neben einem kurzen Blick auf die gesetzlichen Vorgaben für Mediziner*innen im Nostrifizierungsprozess in Österreich soll mittels einer triangulierten Bedarfsanalyse herausgefunden werden, was praxisorientierte und zeitgemäße Fachsprachenkurse für Mediziner*innen bieten sollen. Dergestalt sollen Impulse für die Curriculumserstellung und ein kleiner Beitrag zur Bereicherung der didaktischen Fachsprachenlandschaft geleistet werden.

Vorlesungen besser verstehen - Einblick in den virtuellen Sprachkurs zum Training des Hör-Sehverstehens der Fachsprachen in MINT-Vorlesungen (MasterPlus PREP)

Frau Anamarija Penzes¹

¹*Technische Universität Darmstadt*

An deutschen Hochschulen bewerben sich jedes Semester mehrere Hundert internationale Studierende um einen Studienplatz. Dies gilt auch für die Technische Universität Darmstadt. Besonderes Interesse gilt dort den Masterstudiengängen in den Ingenieurwissenschaften. Die Wissensvermittlung erfolgt meist in Form von Vorlesungen. Sie bieten den Vorteil, Lehrinhalte in kondensierter Form einem großen Auditorium präsentieren zu können. Um Wissen im ingenieurwissenschaftlichen Masterstudium zu erwerben, ist das angemessene Verstehen von Vorlesungen daher unbedingt erforderlich.

Studien zeigen aber, dass internationale Studierende trotz nachgewiesener Deutschkenntnisse auf dem C1-Niveau vor einer komplexen Aufgabe stehen, wenn sie Vorlesungen folgen möchten. Vorlesungen werden beispielsweise vom fachspezifischen Wortschatz oder von der asymmetrischen Kommunikationssituation, wobei ein Dozent mit einem hohen Wissensvorsprung den Studierenden neue fachwissenschaftliche Inhalte vorträgt, bestimmt. Hinzu kommt, dass in den Vorlesungen das Maß an Rezeption mit zunehmendem Einsatz von Visualisierungsmitteln steigt und von den Studierenden erfordert, die Verbalisierungen des Fachwissens hören, sehen und lesen zu können.

Um internationale Masterstudierende auf diese komplexen Anforderungen vorzubereiten, wird an der Technischen Universität Darmstadt MasterPlus PREP, ein virtueller Sprachkurs zum Training des Hör-Sehverstehens von Fachsprachen, entwickelt und erprobt. Er basiert auf authentischen Video-Aufzeichnungen deutschsprachiger Vorlesungen aus den Fachbereichen Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau. Angelehnt ist der Kurs zum einen an die Erkenntnisse der Fachsprachenforschung über die Vorlesung als gesprochene Fachsprachentextsorte, zum anderen an die Erkenntnisse der Medienforschung über die kognitiven Prozesse bei der Verarbeitung von Text und Bild.

Im Beitrag wird dieser virtuelle Fachsprachenkurs vorgestellt und es werden Einblicke in das Training des Hör-Sehverstehens von ingenieurwissenschaftlichen Fachsprachen gewährt.

"Kebab mit Alles" oder "Kebab mit Allem"?

Herr Colin Heller¹, Frau Carmen Peresich²

¹Fachhochschule Kärnten, ²Universität Klagenfurt

„Kebab mit Alles“ – unter diesem Titel erschien 2011 ein österreichischer Fernsehfilm, der u.a. das Nebeneinander österreichischer und ausländischer Gastronomen thematisiert. Aber warum „mit Alles“ und nicht „mit Allem“? Ist es denn in der Gastronomie nicht notwendig, grammatisch korrekt mit seinen Gästen zu kommunizieren?

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Fachhochschule Kärnten wurde die Fachsprache „Wirtschaft/Tourismus/Gastronomie“ untersucht, deren Kenntnis für Lehrlinge, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache erlernen, notwendig ist, um eine Ausbildung zum Gastronomiefachmann/-fachfrau machen zu können. In Kooperation mit dem Ausbildungsrestaurant „Magdas“ in Klagenfurt wurden zehn Lehrlinge mit sieben verschiedenen Erstsprachen ein Jahr lang in ihrer sprachlichen Ausbildung begleitet. Die gewonnenen Erkenntnisse und erkannten Herausforderungen bei der Vermittlung von Deutsch als Fachsprache(n) im fremdsprachlichen Kontext konnten durch ein thematisch ähnliches Projekt (Fachsprache "Sozialberufe/Pflege") im Auftrag der Caritas Kärnten und in Kooperation mit dem Pflegewohnhaus "Haus Martha" evaluiert und bestätigt werden. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine Online-Selbstlernplattform für die Studierenden der Fachschule für Sozialberufe entwickelt. Zusätzlich erhielten die Lernenden beim Bearbeiten der Aufgaben auf der Lernplattform Unterstützung durch Studierende der Universität Klagenfurt, die eine DaF/DaZ-Ausbildung absolvieren.

Als herausfordernd kristallisierte sich u.a. die gezielte Verwendung von Terminologie, eingebettet in einen umgangssprachlichen Kontext, heraus, was den Einsatz standardisierter Lehrwerke erschwert. Ebenso ist die Berücksichtigung des multilingualen sowie interkulturellen Hintergrunds der Lernendengruppen bei der didaktischen Umsetzung des Lernziels – sprachliche Vorbereitung in DaF/DaZ von zukünftigen Facharbeiter*innen – keine leichte Aufgabe.

Die Erkenntnisse und aufgeworfenen offenen Fragen aus beiden Projekten (auch hinsichtlich der Trainer*innen-Ausbildung) werden vorgestellt und sollen zur fach(sprach)lichen Diskussion anregen.

Fachsprachenkorpora in DaF

Frau Rita Luppi¹

¹*Università degli Studi di Milano*

Der Beitrag setzt sich das Ziel, zu reflektieren, wie sich fachsprachliche Korpora im Bereich der DaF-Didaktik fruchtbar machen lassen.

Ausgangspunkt meiner Überlegungen ist das 2021-22 laufende 4EU+ Projekt „Knowledge through Terminology – From Multilingual Data to Domain-specific Knowledge via Terminological Resources“, eine internationale Zusammenarbeit zwischen der Universität Warschau (Antragstellerin), der Karls-Universität Prag, der Universität Heidelberg und der Universität Mailand.

Mit dem Projekt, an dem Bachelor- und Masterstudierende teilnehmen, bezweckt man, die Studierenden anhand mehrsprachiger Fachkorpora über die terminologische Beschreibung und Dokumentation zu unterrichten. Ziel ist es, eine mehrsprachige terminologische Online-Datenbank zum Thema COVID-19 zu entwickeln.

Zu kontrastiven Zwecken arbeiten die Studierenden mit korpuslinguistischen Methoden an unterschiedlichen Korpustypen zum Thema COVID-19 und reflektieren u.a. auch über Kollokationen und ihre Äquivalenzbeziehungen. Eine Kombination von unterschiedlichen Verfahren im Bereich der Terminologie, der Korpuslinguistik, der Übersetzungswissenschaft und der Lexikographie wird für die Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz eingesetzt. Neben den Überlegungen zum Gebrauch fachsprachlicher Korpora in der DaF-Didaktik soll im Vortrag auch auf Vorteile und Problemfälle der italienischen DaF-Lernende eingegangen werden.